



Die Fallstudienwerkstatt Schulentwicklung

Ein Beispiel für fallorientierte Praxisstudien im Bielefelder Modell der konsekutiven Lehrerausbildung

Daniel Kneuper
Universität Bielefeld
Fakultät für Pädagogik
Arbeitsgruppe 4 – Didaktik und Curriculumentwicklung

Überblick über den Vortrag

1. Überblick über das Bielefelder Modell
2. Überblick über das Fach Erziehungswissenschaft
3. Warum eigentlich Fallstudien?
4. „Lernen am Fall“: Die Fallstudienwerkstatt Schulentwicklung
5. „Theoriebildung“: Schlussfolgerungen für die Implementierung eines Fallstudienkonzeptes

Überblick über mögliche Studiengänge

Master:

Gym/ Ges.S:
4 Semester

GHR:
2 Semester

+Sonderpäd.:
4 Semester

EW

UF 2

UF 2

oder

Sonder-
pädagogik

UF 2

Beratungsverfahren

Bachelor:

6 Semester

UF 1

60 SWS
120 LP

UF 2

40 SWS
60 LP

UF 1

60 SWS
120 LP

EW

40 SWS
60 LP

Variante A

Variante B

Überblick über das Nebenfach Erziehungswissenschaft

Fachliche Basis:

1. Einführungsmodul
(8 SWS, 10 LP)

**2. Fachliches
Grundlagenmodul**
(10 SWS, 14 LP)

Studienprofile:

- Umgang mit Heterogenität
(Notwendig für Sonderpädagogik!)
- Schule, Sozialraum und andere
Systeme
- Medien
- **Organisation und Schulentwicklung**

3. Grundlegungsmodul
(6 SWS, 9 LP)

4. Fallstudienmodul
(10 SWS, 18 LP)

5. Ergänzungsmodul
(6 SWS, 9 LP)

1. – 2. Semester

3. – 6. Semester

Profil „Organisation und Schulentwicklung“ - Grundlegungsmodul -

Element	Schwerpunkt	Umfang	LP
M.3.4.1	Organisationstheorie und Schultheorie	2 SWS	3
M.3.4.2	Unterricht und Didaktik	2 SWS	3
M.3.4.3	Lehrerhandeln und Professionalisierung	2 SWS	3

Leistungsanforderungen:
eine benotete Einzelleistung in Element nach Wahl,
Rest aktive Teilnahme

Profil „Organisation und Schulentwicklung“ - Fallstudienmodul -

Element	Schwerpunkt	Umfang	LP
M.4.4.1	Fallforschung: Einführung in qualitative Forschungsmethoden und das Erstellen einer Fallstudie	2 SWS	3
M.4.4.2	Schul- und Unterrichtsentwicklung: Systematische Einführung in Methoden der Qualitätsentwicklung	2 SWS	3
M.4.4.3	Fallstudienwerkstatt Schulentwicklung	4 SWS	6
M.4.4.4		2 SWS (Selbststudium)	6

Leistungsanforderungen:

eine unbenotete Einzelleistung in Element M.4.4.1,
eine benotete Einzelleistung in Element M.4.4.4,
Rest aktive Teilnahme

Warum eigentlich Fallstudien?

- Beschäftigung mit einem Fall aus mehreren Perspektiven (vgl. Fatke 1997)
 - Mögliche Fälle: Einzelperson, einzelne Organisation, System
 - Forschungsmethodische Perspektive: Erkenntnisgewinnung & Theoriebildung aufgrund einer intensiven Beschäftigung mit einem Einzelfall
- Fallstudien sind verortet an der Nahtstelle von Profession und Wissenschaft (vgl. Kiper 2003) und können
 - Forschende Perspektive auf die Profession, fremde und eigene Praxis vermitteln und
 - einen Intra- und Interdisziplinären Bezug herstellen
 - Lerngelegenheit in Aus- und Weiterbildung darstellen
- Potential zur Theoriegenerierung, Theorie-Praxistransfer und Praxisreflexion ermöglicht Transfer für andere Berufsfelder und damit Polyvalenz
- Zwei Wege der Umsetzung
 - Reflexives Fallverstehen
 - Forschungsorientiertes Lernen

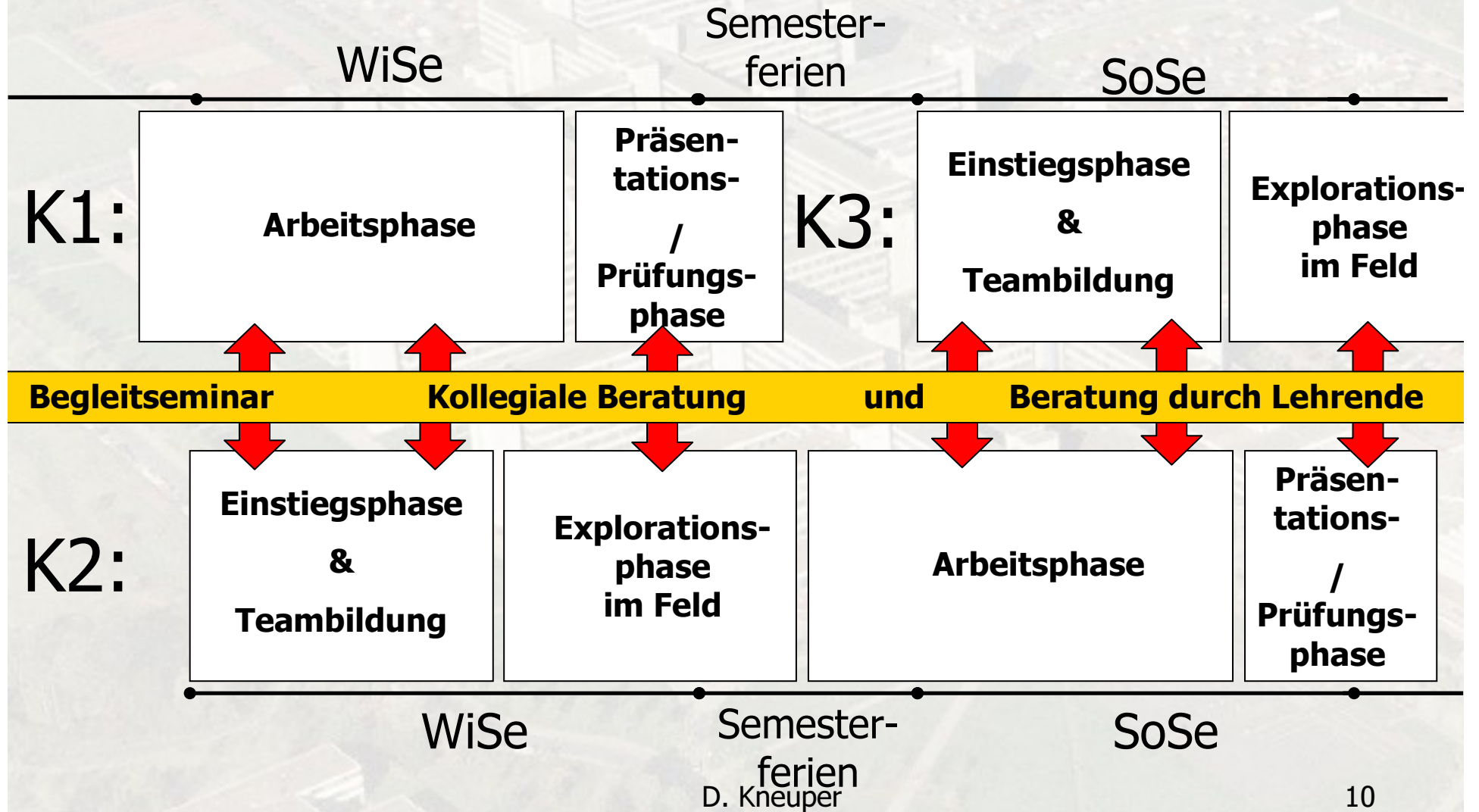
(Wie) kann ein Fallstudienkonzept implementiert werden?

- **Problem:** So ein Konzept „riecht“ vor dem Hintergrund von Massenuniversitäten nach einer Utopie
- Lernen am Fall:
„Fallstudienwerkstatt Schulentwicklung“

Fallstudienwerkstatt Schulentwicklung

- Grundidee:
 - Einzelfallorientierung: Studierende unterstützen zwei Semester lang ein Schulentwicklungsprojekt
 - Projektarbeit in Teams
- Zwei Typen:
 - (Weiter)entwicklung eines Konzeptes (z.B. Unterstützung bei der Konkretisierung eines Medienkonzeptes in einer Grundschule)
 - Durchführung einer Evaluation (z.B. Trainingsraum: Analyse der Beratungsprozesse und Erfassen der Akzeptanz auf Seiten der SchülerInnen)
- Leistungserbringung:
 - Mit Schule vereinbartes Produkt (z.B. Präsentation oder Bericht)
 - Reflexion des Prozesses aus Perspektive der Schulentwicklungstheorie (Einzel-Kolloquium oder Bericht)

Ablauf und Organisation der Fallstudienwerkstatt



Welche Kompetenzen werden benötigt?



Schlüsselkompetenzen

Lehrerrolle und Schule

Theorie-Praxis-Transfer

Konkurrenzen

Schlussfolgerungen aus dem präsentierten Fall: günstige Rahmenbedingungen für das Lernen mit Fallstudien

- Thema „Schulentwicklung“ ist nebensächlich, bietet aber eine wertvolle Querstruktur:
 - Dreifacher Theorie-Praxis-Bezug: Forschungsmethoden, Schulentwicklung, Gegenstand
- Berücksichtigung beider Perspektiven der Fallstudien-Idee (forschungs- und damit produktorientiertes Lernen und reflexives Fallverstehen)
 - kann besonders fruchtbar sein
 - stellt hohe Anforderung an Lehrende und Studierende dar
- Gewählte Arbeitsformen ermöglichen intensive und hochwertige Arbeit bei gleichzeitig ökonomisch akzeptablen Betreuungsverhältnis (ca. 1:35)
 - Systematische Heterogenisierung der Lerngruppe: BA, MA, zwei Studierenden-Kohorten
 - Teamarbeit von Lehrenden und Studierenden
 - Veränderte Form der Seminararbeit und Beratung

Wünschenswerte Erweiterungen des Konzeptes

- Kooperation zwischen Fachdidaktik und Erziehungswissenschaft
- Entwicklung von Standards und deren Operationalisierung zur Optimierung von
 - Beratungsprozessen,
 - Leitungsdiagnostik und
 - Evaluation
- Implementierung kollegialer Beratung für die Lehrenden
- Verknüpfung zur 2. und 3. Phase

Anforderungen an die durchführende Institution

- Langfristig: Orientierung an einem günstigen Preis-Leistungs-Verhältnis und trotzdem
- Schaffung von Rahmenbedingungen
 - Honorierung besonderen Lehrengagements
 - Erleichtern von Kooperation zwischen Lehrenden
 - Ermöglichung der schrittweisen (Weiter)entwicklung solcher Projekte durch zunächst kleinere Lerngruppen
 - Öffnung zur Region: Unterstützung bei der Aquisie einer ausreichenden Zahl von Fallstudienmöglichkeiten
- Systematische Qualitätsentwicklung
 - Formative Evaluation der Konzepte
 - Kollegiale Beratung
 - Aufbau eines Netzwerkes zum systematischen Austausch zwischen verschiedenen Werkstätten